

PZ vom 1.8.2020



Die Zahl positiver Corona-Tests steigt laut dem Robert-Koch-Institut in Deutschland wieder deutlich an.

FOTO: BOCKWOLDT

CORONA-KRISE

Suche nach einem sinnvollen Ausweg

Die beiden PZ-Beiträge „RKI wegen Zahlen in großer Sorge“ und der dazugehörige Kommentar zeigen, dass es aktuell schwieriger wird im Umgang mit Corona sachliche und sinnvolle Lösungen zu finden. Aufgrund der verbreiteten Ängste wird die Wiederherstellung des funktionierenden gesellschaftlichen Lebens immer komplizierter. Ein Ausweg aus diesem Dilemma wird sich nach meiner Einschätzung erst eröffnen, wenn dem Phänomen Corona mit ganz klarem und logischem Denken begegnet wird – und mit dem Mut, jene entscheidenden Fragen zu stellen, die heute erstaunlicherweise in den Leitmedien nicht gestellt werden. Beispiel 1: Wie viele Tests wurden für die 3611 gemeldeten Neuinfektionen durchgeführt? In der 24. Kalenderwoche (KW) gab es laut RKI circa 325 000 Tests. In KW 29 wurden etwa 531 000 Tests durchgeführt. Innerhalb von sechs Wochen wurden die Testzahlen laut RKI um 63 Prozent gesteigert. Sogar Gesundheitsminister Jens Spahn hat im Ju-

ni ausdrücklich auf die Gefahr von fehlerhaften Infektionszahlen hingewiesen, die sich durch zu viele Tests ergeben, da die Tests eine Fehlerquote haben. Es bleibt die Frage, wie viele Menschen vom 21. bis 27. Juli, dem Zeitraum der gemeldeten Neuinfektionen, getestet wurden. Grundsätzlich gilt: Je mehr Tests durchgeführt werden, umso mehr Infizierte findet man. Beispiel 2: Die in Deutschland verwendeten PCR-Tests sind nicht validiert und haben eine bestimmte Fehlerquote. Deshalb wäre es eine entscheidende Frage für die breite Öffentlichkeit, wie hoch die Fehlerquote dieser PCR-Tests ist. Eine Fehlerquote von einem Prozent (Spezifität) wäre ein sehr gutes Ergebnis, hätte jedoch zur Folge, dass von 100 000 Tests etwa 1000 Personen falsch positiv getestet werden. Deshalb ist Fakt: Wir wissen nicht, ob es sich bei den 3611 neu gemeldeten Infektionen um tatsächlich an Covid-19 Infizierte oder nur um falsch positiv getestete Personen handelt. Wir befinden uns im Blind-

flug. Bevor nicht wissenschaftlich geklärt ist, was wirklich Sache ist, macht der Ruf nach neuen Maßnahmen keinen Sinn. Beispiel 3. Wie viele der 3611 positiv getesteten Personen sind tatsächlich erkrankt und haben reale Symptome? Würden das RKI und die Medien in den täglichen Fallzahlen dies darstellen, könnten sich die Bürger eine realistische Vorstellung bilden, ob und inwieweit Menschen tatsächlich an Covid-19 erkranken. Deshalb mein Plädoyer: Der einzelne Bürger sollte dem Phänomen Corona mit klarer, logischer Vernunft begegnen und mit gesundem individuellem Forschergeist. Außerdem benötigen wir heute einen großzügigen und weiten öffentlichen Debatte- raum in den Medien, um notwendige und kritische Fragen zu klären. Ich bin überzeugt: Dann werden wir als Gesellschaft leichter einen sinnvollen Ausweg aus der Corona-Krise finden.
Horst Stern, Pforzheim